

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	9
2. Erste Musikalische Ausbildung und Studium	11
2.1. Kindheit in Wipperfürth 1861–1878	11
2.2. Ein herausforderndes Jahr: Pianistenausbildung am Konservatorium Köln 1878–1879	16
2.3. Abiturient in Bruchsal 1880–1882	19
2.4. Auf der Suche: Philosophie- und Jurastudium in Heidelberg und Bonn 1882–1885	22
2.5. Musikstudium, Militärausbildung und Heirat in Berlin 1885–1891	29
3. Durchbruch und internationale Kontakte in Mainz 1891–1906.	43
3.1. Dirigent der „Mainzer Liedertafel und Damengesangverein“, Konzertorganist	43
3.2. Das Mainzer Konzertleben unter Volbach	46
3.2.1. Konzerte der Liedertafel	46
3.2.2. Liste der von Volbach in Mainz aufgeführten größeren Werke	48
3.2.3. Kammermusiken	49
3.2.4. Volkskonzerte und Gastdirigate in Bad Kissingen	50
3.2.5. Konzertante Operaufführungen und szenische Aufführungen konzertanter Werke	51
3.2.6. Händelfeste, Jubiläen und Kaiserbesuche: Musikalische Großveranstaltungen mit überregionaler Resonanz	52
3.2.7. Zusammenarbeit mit dem Mainzer Domchor	58
3.2.8. Internationale Auftritte. Musikfestival Sheffield 1902 und spätere Englandreisen	59
3.3. Musikprominenz und Kunst-Mäzene in Volbachs Umfeld	60
3.4. Volbachs unerwünschter Beitrag zum Wagner-Denkmal Berlin	66
3.5. Volbach als glücklicher Besitzer eines Bach Porträts	68
3.6. Promotion	69
3.7. Abschied aus Mainz	69

4. Zwischenstationen: Universitätsmusikdirektor in Tübingen 1907–1914 und Besatzungsoffizier und Dirigent des deutschen Militärsinfonie- orchesters in Belgien 1914–1917	73
4.1. Der Wechsel in die Universitäts-Kleinstadt Tübingen	73
4.1.1. Dirigent des „Akademischen Musikvereins“ und Dozent im Stift und Konvikt	73
4.1.2. Der Hochschullehrer, seine Konzerte und sein Freundeskreis	75
4.2. Besatzungsoffizier und Dirigent des Deutschen Sinfonie- orchesters Brüssel 1914–1918	84
4.2.1. Besatzungsoffizier hinter der Front	85
4.2.2. Aufbau des deutschen Sinfonieorchesters in Belgien	86
4.2.3. Volbachs Konzerte und andere musikalische Aktivitäten in Belgien	90
5. Wiederbelebung und Professionalisierung des städtischen Musiklebens in Münster 1917–1932	99
5.1. Die Musikszene Münsters im Ersten Weltkrieg	99
5.1.1. Ausbildungsstätten: Das Stierlin-Konservatorium und die katholische Kirchenmusikschule	100
5.1.2. Orchesterverein	100
5.1.3. Musikverein und Liedertafel	101
5.1.4. Konzerte der evangelischen Gemeinde	104
5.1.5. Stadttheater	105
5.2. Berufung nach Münster. Prominente Förderer und erste Konzerte im Revolutionsjahr 1918/19	106
5.3. Entwicklung des professionellen Stadtorchesters ab 1918	113
5.4. Münsters Konzertleben in der Zeit Volbachs	118
5.4.1 Der Rundfunk als neues Medium in Münster	135
5.4.2 Kammermusiken des Städtischen Orchesters und der Musikhochschule	140
5.4.3 Volkssinfoniekonzerte	140
5.4.4 Jugendsinfoniekonzerte	142
5.4.5 Musikvereinschor	142
5.4.6 Professor der Universität und Leiter der Hoch- schule für Musik	144
5.4.7 Münsters Chöre um 1920: Bachverein, Kirchenchöre und der Männerchorbund	147

Inhaltsverzeichnis	7
5.5 Pensionierung und Nachfolgeregelung	149
5.6 Sonderkonzerte in Münster zwischen 1923 und 1932	169
5.7 Konzerte und Glückwünsche zu Volbachs 70. Geburtstag 1931	172
6. Rückzug ins Private: Lebensabend in Wiesbaden 1932–1940	177
6.1. Volbachs Beziehungen und Umzug nach Wiesbaden	177
6.2. Lebensjahre als Emeritus. Alte und neue Bekannte	178
6.3. Volbachs Tod	182
7. Resümee: Der schwere Weg eines Spätromantikers	185
8. Quellen-, Literatur- und Abbildungsverzeichnis	189
Anhang	197